

KUNSTSTREISE

mit dem Forum Würth Chur



Mittwoch, 28. August bis Donnerstag, 29. August 2024

ES IST WIEDER SOWEIT:

Im Spätsommer 2024 bieten wir eine zweitägige Kunstreise mit Würth-Museumsbesuchen in der Schweiz und in Frankreich an.



Forum Würth Arlesheim

Mittwoch, 28. August

- 07:30 Treffpunkt beim Forum Würth Chur
Abfahrt nach Arlesheim (ca. 2h Fahrzeit ohne Pause)
- 09:45 Ankunft in Arlesheim beim Forum Würth Arlesheim**
Begrüssung, Kaffeepause, Besuch Kunstshop und Führung durch die Ausstellung «Waldeslust»
- 12:00 Mittagessen im Restaurant des Forum Würth Arlesheim
- 13:15 Abfahrt nach Strassburg
- 15:00 Ankunft im Hotel Leonor und Check-In,
Zeit zur freien Verfügung
- 17:00 Bootstour auf der Ill
- 19:00 Abendessen im Restaurant Les Haras

Donnerstag, 29. August

- 08.15 Individuelles Frühstück und Auschecken,
Gepäckabgabe beim Car
- 08:30 Abholung beim Hotel und Führung durch das Münster
- 11:00 Fahrt nach Erstein
- 12:00 Mittagessen im Café des Musée Würth France
- 13:00 Führung durch die Ausstellung «Frisbee!»
im Musée Würth France, Besuch Kunstshop
- 14:30 Rückfahrt nach Chur mit
Zwischenstopp in Arlesheim
(ca. 4h Fahrzeit)
- 18:30 Ankunft in Chur und
individuelle Heimreise

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ihre Reisebegleitung
Andrea Frei und Sjanka Dell'Orto

** Zustieg in Arlesheim möglich



Musée Würth France Erstein

Kosten

CHF 509.- pro Person ab Chur im DZ
CHF 449.- pro Person ab Arlesheim im DZ
(Einzelzimmerzuschlag CHF 95.-)

Inbegriffene Leistungen

- Hin- und Rückreise im Komfort-Car (inkl. Transfer)
- Mittagessen im Forum Würth Arlesheim und Musée Würth France Erstein
- Alle Führungen (inkl. Führung durch das Münster)
- Bootstour auf der Ill
- Abendessen im Restaurant Les Haras
- Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel Leonor, Strassburg

Nicht inbegriffene Leistungen

- Alle Getränke
- Snacks und Getränke im Car
- Reiseversicherung und Annullationsversicherung sind Sache der Teilnehmenden

Gut zu wissen

- Für die Reise nach Frankreich ist eine gültige Identitätskarte notwendig
- Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen, max. Teilnehmerzahl: 32 Personen

Anmeldungen

bis Sonntag, 28. April 2024

Infos und Anmeldung



Strassburger Münster



Waldeslust! – An Aussagekraft und damit verbundener Deutungsvielfalt kann den Wald so leicht kein Sujet der Kunstgeschichte überbieten. Die Ausstellung im Forum Würth Arlesheim vereint rund 60 signifikante Werke der Sammlung Würth, von Alfred Sisley bis Anselm Kiefer. In wechselnden künstlerischen Positionen wird Einblick in die Faszination und Bedeutung des Waldes und der Bäume für den Menschen und die Bildende Kunst gegeben.

Ein separater Walderlebnis-Raum mit sensorischen Impulsen und ein Audio-Waldspaziergang in das angrenzende Naturschutzgebiet Reinacher Heide schlagen zudem eine Brücke in die Umgebung und ermöglichen weitere individuelle Walderfahrungen direkt vor Ort.

C. Sylvia Weber (Geschäftsbereichsleiterin Kunst und Kultur in der Würth-Gruppe):

«Rund 60 signifikante Exponate aus über 100 Jahren, von Alfred Sisley bis Anselm Kiefer, vom 19. Jahrhundert bis in unsere heutige Zeit laden Sie in unserer Ausstellung zum Spaziergang durch die sich immer wieder wandelnden Positionen zur Faszination Wald ein. (...) Wir hatten die Idee des Sammlers Reinhold Würth 2011 eine Waldausstellung aus dem Sammlungsbestand für die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu realisieren aufgegriffen und dahingehend den gesamten Bestand der Kollektion – und wo sonst würde der Begriff besser passen – auf Wald- und Baumotive durchforstet. Und wir sind – vom Jagdfieber einmal gepackt in der Tat überraschend vielfältig fündig geworden.

Es ist nicht selbstverständlich, dass eine private Sammlung ein solches Thema mit aufregenden Werken so ausführlich darstellen kann. Dies zeichnet zweifellos den Reichtum der Sammlung Würth mit ihren über 20.000 Kunstwerken aus mehreren Epochen aus! Wir freuen uns darüber und wünschen allen Besucherinnen und Besuchern in der neu für das Forum Würth Arlesheim zugeschnittenen Ausstellungsstation eine inspirierende Begegnung mit den beeindruckenden Bildern und Skulpturen der Sammlung Würth!»



Inspiriert von der Zeichnung Les Loisirs (Die Freizeit) des kubistischen Malers Fernand Léger (1881–1955), die vor 80 Jahren entstand, stimmt das Musée Würth in Erstein auf die Olympischen und Paralympischen Spiele im Sommer 2024 in Paris ein. Die Ausstellung Frisbee! führt vor Augen, wie sehr Sport, Spiel und Freizeit die Konsumgesellschaft von den 1950er-Jahren an bis heute durchdringen und wie sich dieses Thema in der Kunst widerspiegelt.

Das 20. Jahrhundert erlebte trotz der einschneidenden Erfahrung von zwei Weltkriegen eine unaufhaltsame Entwicklung hin zur westlichen Freizeitgesellschaft. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Sport zu einer populären Beschäftigung. Im Paris der Belle Époque mit ihren technischen Fortschritten, die man auf der Weltausstellung von 1900 bewundern konnte, entstand ein vollkommen neues Verlangen nach Freizeit und Unterhaltung. Befördert wurde dieses von

sozialen Errungenschaften, wie der Einführung des bezahlten Urlaubs durch die französische Regierung, den Front populaire (Volksfront), im Jahr 1936.

Neben dem (Arbeits-)Alltag gab es nun auch eine Zeit für Erholung und Entspannung, die von der Konsumgesellschaft der »Wirtschaftswunderjahre« später dankbar angenommen wurde. Die sportlichen Aktivitäten und das Spiel übten nicht nur ihren Sog auf alle Klassen einer sich von Grund auf wandelnden Gesellschaft aus, sie wurden auch zu einem starken Anreiz für künstlerische Perspektiven. Heute ist der Breitensport eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen unserer modernen Gesellschaft, die überdies ein grosses Interesse am Leistungssport zeigt. Damit einher gehen aktuelle Freizeittrends wie Herumschlendern und Chillen.

Die Ausstellung lädt ein, die Vielfalt der Sportarten, ihre Beliebtheit, die Freude an der Bewegung an der frischen Luft oder an Gesellschaftsspielen in Bildern und Skulpturen nachzuempfinden. Es wird deutlich, welche Anziehungskraft der Boxsport, Stierkampf, Tanz oder auch das Schachspiel auf Künstlerinnen und Künstler ausübte – von Andy Warhol über Marcel Duchamp, Man Ray, Max Ernst bis hin zu Alfred Hrdlicka oder Elisabeth Sabala. Dabei wird auch thematisiert, welche Faszination und Bedeutung von den Olympischen Spielen ausgeht.